

Der elektrische Waschkessel ist da!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erreichbar, kommt an die Gebäude-Ecke zu liegen, während zwei weitere vermietbare Läden seitlich anschließen.

Das Treppenhaus mit besonderem Ausgang zu den Wohnungen ist vollständig vom Geschäft getrennt und weisen die Obergeschosse I., II. und III. Stock geräumige 5 und 4 Zimmerwohnungen auf.

Ganz besonders wichtig war, den Charakter der neuen Geschäftshausanlage tunlichst der gegenüberliegenden Baute des neuen Bahnhofes Enge in Linienführung anzupassen, um den Einklang nicht zu stören.

Für die Grundriß-Gestaltung war die Absicht bestimmend, einen in jeder Beziehung erstklassigen, ökonomisch einwandfreien in hygienischer und sanitärer Beziehung qualitativen Geschäftsbetrieb für Metzgereizwecke zu erreichen und wurden sämtliche Kühlräume und Betriebsräume in zweckmäßiger Verbindung daselbst untergebracht, wobei durch künstliche Lüftung sämtliche Gerüche und Dämpfe von deren Erzeugungsstelle direkt abgezogen und über Dach geführt werden, unter Verwendung der modernsten fachtechnischen Installationen.

Als weiteren Punkt lag es den Architekten auch daran, den Hauptzugang zum neuen Metzgerladen über Eck anzulegen, um die Zugänglichkeit an beiden Straßenzügen zu zeigen.

Trotz dem Gebundensein an die knappen Raum-Verhältnisse und begrenzte Grundfläche etc. und trotz aller Hemmungen resp. festgelegten Grenzen wurde die Raumverteilung äußerst ökonomisch disponiert: Das Gebäude wurde mit einer Niederdruck-Warmwasserheiz-Anlage und 2-Boiler-Anlagen, zur Verwendung von Warmwasser in den Wohn- resp. Geschäftsräumen versehen und sind neben der Rohrleitung, Leitungsnebe für Heizung, Warmwasser, sanitäre Anlagen, Kraftstrom, Lichtstrom, Sonnenrten und Ventilationen etc. vorgesehen. Das Vorhandensein äußerst ungünstiger Bodenverhältnisse und zwar vorgefundener lebender Schluffsand, welcher laut den Feststellungen des zugezogenen Geologen Dr. Hug, aus ehem. altem See Arm-Tümpel meterweise und tiefgehend sich vorfand und nur ganz geringe Belastung ertragen kann, zwangen zur Vorkehrung von Sicherungsmaßnahmen durch Erstellung eines armierten Betonbehälters unter Ausgestaltung der Umfassungsmauern als armierte Entlastungsträger,



**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A. G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE. SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FACONDREHEREIBLANKE

STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT

BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL

BIS ZU 350^m BREITE

VERPACKUNGS - BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS

SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

(geschlossener Umfassungskranz) mit innerer durchgehender Druck Verteilungsplatte, welche den aufgehenden massiven Betonbau aufnimmt, bei welchem die steinhauermäßige Bearbeitung resp. Kunststeinfassaden nur als Verkleidungsmauerwerk zur Durchführung kam. Es sei hierbet noch festgestellt, daß nach Abbruch des ehemaligen Landolt-Abegg'schen-Hauses auf Kellertiefe plötzlich ein zwei Meter breites, ein Meter tiefes Stein-Bankett auf durchgehendem Holzrost sich vorfand und zwar Steinplatten von 4—5 m Länge, 2 m Breite mit 2—3000 kg Eigengewicht, woraus geschlossen werden mußte, daß die setnerzeitigen Ersteller an Stelle von Fundament-Pfählung einen Plattenrost erstellen wollten zum Aufbau eines weit höheren Gebäudes, das jedoch, da zu große Boden-Banspruchung vorhanden war, einen Höherbau, (mehr, als lediglich ein einstöckiges Gebäude), nicht zuließ.

Die mit dem Abbruch des Hauses beschäftigte Abbruchfirma vermochte diese vorgefundene letzten Schwierigkeiten nicht zu beheben, resp. die Platten herauszubringen und mußte die mit der Bau-Ausführung betraute Bau-firma beauftragt werden, die Fundamentplatten mittelst elektrischer Kran-Vorrichtung zu beseitigen.

Mit den Arbeiten des Neubaus, an Stelle des ehemaligen Umbaus wurde, da die Vorarbeiten für den Beginn einer solchen Baute, die Beseitigung der inzwischen eingetretenen Bau-Einsparungen und die baulichen Schwierigkeiten zu beheben bedingten, anfangs August 1926 begonnen und verursachten die unvorhergesehenen Terrain-Schwierigkeiten eine Verzögerung in der Termin-Einhaltung von über 8 Wochen.

Das Geschäfts- und Wohn-Gebäude steht neben den erwähnten geräumigen Wohnungen, im Dachgeschoss die kompl. Ausnützung der Dachstodräume, für die Diensten und Angestellten zum Geschäftsbetrieb vor und zwar sind die Wohnungen für männliches und weibliches Personal vollständig getrennt und erhalten beide Gattungen eigene Wasch-, Bad- und Douchenräume.

Das Geschäfts-Gebäude selbst wird den Errungen-schaften der Neuzeit vollinhaltlich angepaßt und zwar dargelegt, daß neben elektr. Kochzuleitungs-Anschlüssen, für sämtliche Wohnungen Telephon-Einrichtung, auch Wand- und Gang-Schränke, in reichlicher Zahl durchgeführt werden, sodaß das Gebäude jederzeit zu Bureau- und Geschäftszwecken Verwendung finden kann.

Nachdem dem Geschäftszweig des Herrn Häfner und seinen mehrgerechtechnischen Erfordernissen in vollem Umfange Rechnung getragen wurde, so galt es auch, dem ganzen Neufnern und Innern ein Gewand zu geben, das frei von allem unnötigen Aufwand und überflüssigen Schmuck, von Gediegenheit und schlichter Haltung zeugt.

Der ganze Bau zeigt heute schon eine wohlthuende Ruhe in entsprechender Form gebaut und wahrt ohne strenge Bindung von überlieferten Stilformen einen bodenständigen Charakter.

Es steht daher heute schon fest, daß mit der Eröffnung des Geschäftshauses im Juni 1927 dem Quartier Enge eine Ergänzung zur neuen Bahnhofsanlage vollinhaltlich übergeben wird, was dem Quartier nur zum Vorteil gelangen wird.

Der elektrische Waschkessel ist da!

(Cl. 147.) Die schweizerische Elektroindustrie bringt als neuestes Erzeugnis einen elektrisch beheizten Waschkessel auf den Markt, den jede Hausfrau mit Interesse begrüßen wird, weil er imstande ist, die lästige Arbeit des Waschens ganz wesentlich zu erleichtern. Dieses Ziel erreicht der elektrische Waschkessel zunächst dadurch, daß alle Heizungsarbeiten vollständig wegfällt; man braucht weder Brenn-stoff herbeizuschleppen, noch das Feuer zu unterhalten,

noch die Feuerstelle nachher zu reinigen. Der elektrische Wäschekessel braucht nämlich nur am Abend gefüllt und eingeschaltet zu werden; dann kann man am Morgen die gekochte Wäsche dem Kessel entnehmen. Zum Auspülen und etwa nötigen Nachwaschen der Wäsche hat der Kessel gleichzeitig reines, warmes Wasser zubereitet, sodaß für die Fertigstellung eines Sudes nur der billige Nachtstrom zur Verwendung kommt. Jedem Kessel liegt eine genaue Gebrauchsanweisung mit Rezepten für geeignete Laugenzusammensetzungen bei, die durch eingehende Versuche gewonnen wurden.

Außer zum Wäschekochen eignet sich der neue Kessel auch zum Sterilisieren, zum Zubereiten von Brühwasser und unter Verwendung eines besondern Einsazes sogar zum Kochen von Schwefelfutter und dergleichen. Fehlt ein Bad im Hause, so springt der Wäschekessel gleichfalls ein, denn er kann mit einer Füllung genügend Wasser für ein großes Bad liefern. Hat man in der Küche keinen Heißwasserspeicher, so liefert der Kessel auch das wöchentliche Putzwasser. Die findige Hausfrau wird sicherlich noch weitere Verwertungsmöglichkeiten entdecken und den neuen Wäschekessel in kurzer Zeit als unentbehrliches Hilfsmittel betrachten. Der Aufbau des Kessels ist überaus einfach, so daß Reparaturen nicht zu befürchten sind. Gekauft werden die Kessel zurzeit in zwei Größen von 50 und 80 Litern Inhalt, was auch für große Haushaltungen vollkommen ausreichen dürfte. Natürlich kann man nicht mit einem Male etwa eine Vierwochen-Wäsche fertigstellen. Wäscht man aber jede Woche, was hier gar keine Mühe macht, weil der elektrische Strom in der Nacht die Hauptarbeit besorgt, so kommt man selbst im größten Haushalt mit dem 80 Liter-Kessel glänzend aus, und zwar ohne Waschfrau, denn das Auspülen und Nachwaschen ist in kurzer Zeit besorgt. Auf diese Weise machen die Anschaffungskosten eines solchen Kessels sich aus dem ersparten Lohn und der ersparten Verpflegung der Waschfrau schnell bezahlt. Ma.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Techniker-Verband hielt am 30. April im „Schweizerhof“ in Olten seine diesjährige Delegiertenversammlung ab. Unter dem Präsidium von Eug. Diebold, Vizdirektor der städtischen Werke Olten, versammelten sich 110 Vertreter dieses Berufsverbandes aus allen Schweizergauen, sowie aus dem Ausland. Der Jahresbericht fand seine Genehmigung. Der Verband zählt gegen 2800 Mitglieder; als Sektions-Neugründungen wurden Seetal (Aargau) und Barcelona (Spanien) gemeldet. Das Rechnungsergebnis des abgelaufenen Jahres ist günstig, sodaß bedeutende Zuweisungen an die Hilfskasse, sowie an eine zur Gründung in Aussicht genommene Arbeitslosen-Versicherung gemacht werden konnten. Für die Krankenkasse, die unter spezieller Verwaltung steht und welche heute ein Vermögen von zirka $\frac{1}{4}$ Mill. Fr. aufweist, findet eine besondere Versammlung statt. Es wurden sodann Beiträge bewilligt für einen im September stattfindenden Technikertag in St. Gallen und eine eventuell auszuführende Studienreise nach München. Ein Antrag der Sektion Genf auf Herabsetzung des Jahresbeitrages wurde abgelehnt. Eine reiche Besenkung der Teilnehmer durch eine Anzahl Oltener Firmen mit nützlichen Gegenständen erfreute allseitig.

Kongress der internationalen Vereinigung der Arbeitgeber in Zürich. (Korr.) Der Wunsch nach einer geregelten Fühlungnahme zwischen den Arbeitgeberverbänden der einzelnen Staaten sowie die Notwendigkeit einer einheitlichen Vertretung der Arbeitgeberinter-

en an den internationalen Arbeitskonferenzen und im internationalen Arbeitsamt führte vor einigen Jahren zur Gründung der internationalen Vereinigung der Arbeitgeber (Organisation internationale des Employeurs Industriels). In dieser Vereinigung, die alljährlich in einem der beteiligten Staaten einen Kongress abhält, ist die Schweiz durch den Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber Organisationen vertreten. Der letzte Kongress wurde in Italien abgehalten, der diesjährige soll in der Zeit vom 19. bis 22. Mai in Zürich stattfinden.

Es sind folgende Hauptveranstaltungen vorgesehen:

Eröffnung des Kongresses Donnerstag, den 19. Mai 10 Uhr im Rathaus unter Teilnahme von Delegationen des Bundesrates, des eidgenössischen Arbeitsamtes, der Zürcher Behörden, des Internationalen Arbeitsamtes, des Schweiz. Handels- und Industrievereins, des Schweiz. Gewerbeverbandes und der Delegationen der Mitgliedschaftsverbände. Während der 19. und 20. Mai den Kongresssitzungen gewidmet sind, die im Kunsthaus zur Messe abgehalten werden, ist für den 21. Mai eine Besichtigung des Kraftwerkes Wägital vorgesehen. Die Sitzungen dienen der Vorberatung der Gegenstände, die für die Behandlung an der X. Internationalen Arbeitskonferenz vorgesehen sind (Krankenversicherung, Koalitionsfreiheit, Minimallöhne etc.). Am Abend des 19. Mai offeriert der Zentralverband Schweiz. Arbeitgeber-Organisationen den Kongressteilnehmern ein Diner im Hotel Dolder.

Verschiedenes.

Schweizer. gewerbliche Lehrlingsprüfungen. Der soeben erschienene „Bericht des Schweizer. Gewerbeverbandes über die schweiz. gewerblichen Lehrlingsprüfungen, die Förderung der Berufslehre, die Berufsbildung und die Lehrlingsfürsorge im Jahre 1926“ verbreitet sich vorerst über die Tätigkeit der Zentralleitung und des Sekretariates der Schweizer. Lehrlingskommission. Im Anschlusse daran behandelt er die Ausgestaltung der Lehrlingsregulative der schweizer. Berufsverbände, die Einführung eines einheitlichen Lehrvertrages für die gewerblichen Berufsarten und die dahingehenden Verhandlungen mit den kantonalen Instanzen, denen das Lehrlingswesen unterliegt und den Leitungen der schweizerischen Berufsverbände.

Im ganzen sind 15,393 Lehrlinge geprüft worden gegenüber 14,645 im Vorjahre; die Zunahme beträgt 748 Lehrlinge. 17 Kantone weisen eine größere Lehrlingszahl an den Prüfungen auf als im Jahre 1925.

Die üblichen statistischen Beilagen sind dem Berichte beigegeben, in denen Auskunft erteilt wird über die Prüfungsergebnisse, die Beitragsleistungen der Kantone und die Gesamtauslagen, welche für die Prüfung notwendig geworden sind.

Die Statistik über die an den Prüfungen beteiligten Berufsarten weist deren 394 nach.

Besonders möchten wir hervorheben die im Berichte enthaltenen Ausführungen über die Durchführung der Prüfungen in der Werkstätte des Lehrmeisters oder in denjenigen der Fachexperten, wobei die entsprechenden kantonalen Vorschriften aufgeführt werden, sowie eine Spezialtabelle über die finanziellen Leistungen der Kantone für die Lehrlingsprüfungen und die Bestimmungen über die Entschädigungen an die Werkstätteninhaber, bei denen die Prüfungen durchgeführt werden, die Heranziehung des Lehrmeisters oder des Lehrlings zur Beitragsleistung an die Prüfungen usw.; interessante Momente finden sich auch in der Berichterstattung über die Zwischenprüfungen in einzelnen Berufsverbänden. Der